



Offener Brief an die Redaktion

Was liest bekanntlich der Leser an der Wand? Nun, ja, zu meiner Schand muss ich gestehen, dass ich mir das mit meiner persönlichen Integration bis dato noch gar nie so richtig überlegt hatte. Denn im Grunde genommen lebte ich in Bern dahin, nur auf mich selbst bedacht... Bis mich sonnabends Ihre Wandzeitung an und vor den Kopf stiess und ein Funke auf mich übersprang. Zugegeben, anfänglich war es ein kleiner bloss. Aber er zündete augenblicklich. Denn mit einem Male war mir klar, dass auch ich einer dieser Altstadtmenschen bin - umgeben von zahlreichen weiteren Altstadt-Mitmenschen, von denen ich im Grunde genommen doch so oberflächlich wenig weiss, über die meine Blicke in den Gassen meist grusslos oder lediglich kurz kopfnickend hinweg huschen...

Aufgewachsen seinerzeit auf dem Land, mittlerweile fleissiger Internet-User, sind meine Kontaktfähigkeiten offensichtlich soweit verkümmert, dass ich mir keine Zeit für einen Schwatz in den Gassen mehr nehme, ja inzwischen wohl kaum mehr weiss, wie spontan sowie offen auf Altstadt-Mitmenschen zuzugehen, denen es wahrscheinlich kaum wesentlich anders als mir selbst ergeht. Wir bewohnen mit der Berner Altstadt museale Mauern, sind für Aussenstehende wohl vergleichbar mit den Leuten vom Ballenberg, primär dazu da. Um ein Weltkulturerbe animiert zu erhalten. Fühlen wir uns damit erfüllt?

Sie schreiben von Brücken. Die Analogie finde ich sehr stark. Inspirierend, aufbauend, logischerweise. Genau solches will ich inskünftig wagen, will versuchen, mich zu nähern, mich zu öffnen. Mag sein, dass es anfänglich nur schmale schwankende Stege sind, die dabei entstehen. Aber sie werden, hoffe ich, bald mal mit mehr als bloss guten Vorsätzen gepflästert sein.

Ein erster Schritt ist schon getan: Dank Ihrer Anregung kenne ich seit gestern meinen Nachbarn Max hinter den Fensterscheiben gegenüber. Ich sprach ihn an, wir setzten uns zusammen und stiessen auf das Leben sowie auf die Altstadt an, tauschten Seemannsliedertexte. Er weiss so viel Spannendes zu erzählen. Ich auch. Und eigentlich gehörte so manches über Max an die Wand geschrieben - für alle Altstadtlüt...

„ALTSTADTLÜT - die neue Zeitung in aller Munde“: Die Idee ist glänzend. Möge ihr Erfolg beschieden sein. Damit besitzen wir seit 1922 erstmals wieder ein „Intelligenzblatt für die Stadt Bern“. Danke.

Hans-Rudolf Matscher, Gerechtigkeitsgasse Bern